**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 67 (1941)
**Heft:** 41

**Artikel:** Ein Zeitgenosse
**Autor:** [s.n.]
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-478548

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 04.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Gezeichnet

Nur wer den Stahl gebogen,
Darf später Erde kneten,
Und keiner hat gelogen,
Den Not bewog zum Beten.

Der Winkel winkt,
Die Laube lockt,
Doch der versinkt,
Der sich verhockt

An kleiner Herde Dämmerung
Und sich entzieht der Hämmerung
Des Gottes, der mit Leiden prägt
Und unsre Haut zur Rüstung schlägt.

Und blutet es — wohlan!
Das Herz bekennt die Farbe.
Drum traue keinem Mann,
Der weder Wunde hat noch Narbe.

*Georg Thürer*

## Ein Zeitgenosse

Mein Onkel ist ein wohlbestallter Rentner in den besten Jahren drüben in der kleinen Stadt vor den Bergen, Besitzer einer neuen Villa, wo kein Bedürfnis zu kurz kommt, eines schönen Gartens, eines Forellenbaches hinten im Tal und vertreibt seine kostbare Zeit mit dem Abhören seiner Verdauung, mit Couponschneiden, Briefeschreiben ans Steuerbureau, Spazieren und Fischen.

Ich war längst eingeladen, einen Besuch zu machen. So hängte ich mich denn letzte Woche ans Telefon, um mich zu erkundigen, ob ich willkommen sei. Es war ein herrlicher Tag. Zudem dachte ich mir, die Nachrichten im Morgenblatt über die Orgien der Gewalt in allen Teilen der Welt auf der Terrasse mit dem weiten Blick hinüber zu den Bergen vielleicht etwas zu vergessen.

Ans Telefon kam die Tante.

«Eh go grüeß di, Guschtav. Also hütt hättisch de welle cho. Los, es würd is ja gwüß fröie. Aber wosch de di Bsuech nid no ne chli verschiebe? Der Ungglen isch nämlech gar nid zwäg. Er het geschter e schuderhaften Erger gha.»

«Was hets de nume ggä, ums Himmelswille?»

«Ja, äbe ... d'Forälle hinten im Bach wei gar nümme biiße ...» Gustav

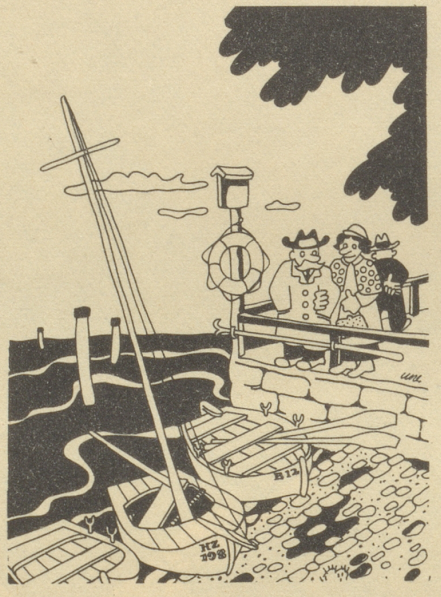

Chianti-Dettling

Vino tipico della Zona classica

Bekömmlicher Tischwein säurearm und stärkend

Chianti-Import seit 1867

ARNOLD DETTLING, BRUNNEN

«Und da hät sich letschti Wuche Ein is Wasser gschtürzt.»
«Ja was? Us Depression?»
«Nei, us Rüeschlikon!»

## Ich weiß nicht, was soll es bedeuten ...

Auf dem heutigen Wochenmarkt habe ich bei einer einfachen Bäuerin Gemüse und Zwetschgen gekauft im Gesamtbetrage von Fr. 6.50. Daraufhin flüsterte sie mir ins Ohr, sie wolle mir ausnahmsweise ein frisches Ei geben. Da die Hühner momentan nicht viel legen, müsse sie die Eier für Kunden reservieren und könne auch nicht mehr als eines geben. Freudig über dieses Ereignis (ich habe schon seit vielen Wochen kein frisches Ei mehr gesehen) komme ich heim und rufe schon beim Eintreten: «Gluck, gluck, ein Trinkei» — und wickle dieses aus dem Papier. Das Ei war gestempelt «Bulgaria». Hat es nun wohl hier internierte Hühner, fressen die Schweizer Hühner bulgarisches Futter, oder ist es nur der Nachahmungstrieb der Hühner, daß sie Eier mit ausländischem Stempel legen??? Wer weiß da Bescheid? Gritli

(... e Henne vo däre Purefrau hät Eierschale mit em Stempel «Bulgaria» pickt und jetz isch dä Schtämpel uglücklicherwys bim Eier vo däre Henne statt ywärts wieder uswärts anecho! Gluck, gluck!! Der Setzer.)

## Der Witz der Woche

«Fahresi ufs Land, Herr Häberli?»

«Jo, gewissermaße.»

«E nei Velo un e neie Rucksack hänsi au!»

«Dä hani 's letscht Johr kauft im Mai wo's gschtunke het. Fimfedryßig Schtai het er koschtet, well alli billigere usverkauft gsi sin. Domols hani mi g'ärgeret nohär. Aber gsehnsi 's goht nyt verlore — wie guet kani jetz e geraimige Rucksack bruuche wenni uf mym neie Velo ufs Land fahr zue de Buure.» Ha.

Das Titelgedicht entstammt Georg Thürers pracht- und machtvollen neuen Schweizergedichten **„Mein blauer Kalender"**, die dem Interesse und auch der Kauflust der Nebelspalter-Leser lebhaft empfohlen seien. (Atlantis-Verlag Zürich.)

**Mont d'Or, Johannisberg**

In Sonnenglut und heißen Felsen herangereifte Trauben liefern diesen herrlichen Tropfen. Ein wahrhaft ritterlicher Wein für große Feste und für liebe Menschen.

**Berger & Co., Weingroßhandlung, Langnau** (Bern) Tel. 514

Generalvertretung für die Schweiz.